



Martin Hengel

Die Zeloten

Untersuchungen zur jüdischen Freiheitsbewegung in der Zeit von Herodes I. bis 70 n.Chr.

(WUNT, 283)

Tübingen: Mohr Siebeck 32012. 573 S. €114,00
ISBN 978-3-16-150776-2

Friedrich Schipper (2013)

Beim vorliegenden Band handelt es sich um die 3., von Roland Deines und Claus-Jürgen Thornton posthum herausgegebene Auflage der Dissertation des im Jahr 2009 verstorbenen Tübinger Neutestamentlers Martin Hengel. Die 1. Auflage war im Jahr 1961, die 2. Auflage im Jahr 1976 erschienen und da beide Ausgaben heute antiquarisch nur schwer zu bekommen sind, haben sich die beiden Herausgeber zu einer 3. Auflage entschlossen, die sie auch bearbeitet und ergänzt haben. Tatsächlich betreffen die Ergänzungen vorrangig die zitierte Literatur. So wurden einerseits die Literaturverzeichnisse der ersten beiden deutschen Auflagen von 1961 und 1976 sowie der englischen Auflage von 1989 in ein umfassendes Literaturverzeichnis zusammengeführt, das mit dem Jahr 1987 abschließt; Hengel selbst hatte die nachgetragene Literatur in der 2. deutschen Auflage und in der englischen Auflage jeweils als Appendix geführt. Andererseits haben die beiden Herausgeber ein ergänzendes Literaturverzeichnis erstellt, das nun bis in das Jahr 2011 reicht. Darüber hinaus haben die beiden Herausgeber die Form der Literaturangaben in den Fußnoten angepasst und die ursprünglich von Hengel verwendete, sehr kompakte Zitierweise durch eine ausführlichere Zitierweise ersetzt, wodurch die Lesbarkeit bzw. Verwendbarkeit der Literaturangaben in den Fußnoten erheblich vereinfacht wurde. Auch das Register, ganze 80 der insgesamt 573 Seiten der Publikation, wurde erheblich überarbeitet und verbessert. Nur geringfügig angepasst wurden hingegen Referenzen antiker Quellen. So hat Hengel in den 1950er Jahren auf Basis von Texteditionen gearbeitet, die heute oft nicht mehr gebräuchlich sind, und Quellenbezeichnungen verwendet, die heute manchmal nicht mehr gängig sind. Darüber hinaus waren einige für das Thema relevante Quellen damals noch nicht bekannt oder zumindest noch nicht ediert bzw. nur in vorkritischen Editionen verfügbar; dies betrifft insbesondere einen Großteil der Qumranschriften. Die Gelegenheit der 2. Auflage hatte Hengel diesbezüglich ungenutzt verstreichen lassen; Hauptquelle seiner Untersuchung waren eben die Werke des Flavius Josephus, so wie der Beginn seiner Arbeit an seiner Dissertation in seiner Assistenz für die Josephus-Übersetzung seines Doktorvaters D. O. Michel und D. Bauernfeind

wurzelt. Eine umfassende Anpassung der Referenzen antiker Quellen hätte aber nach Ansicht der Herausgeber tiefere Eingriffe in Hengels Text nötig gemacht, wovon sie schließlich Abstand genommen haben. Ergänzt ist der Band auch um einen 45-seitigen Beitrag von Roland Deines mit dem Titel „Gab es eine jüdische Freiheitsbewegung? Martin Hengels »Zeloten« nach 50 Jahren“, in dem er Hengels Dissertation im Lebenswerk des Autor einordnet und intensiv auf ihre Rezeptionsgeschichte eingeht und ihr damit auch einen konkreten zentralen Platz in der Forschungsgeschichte zuordnet.

Zu Hengels „epochemachender Untersuchung“, wie Roland Deines sie in seinem Vorwort nennt, muss man an dieser Stelle wohl nicht mehr viel sagen, dutzende Male ist sie schon rezensiert worden und wahrscheinlich tausende Male zitiert. In mehrere Sprachen übersetzt ist es bis heute wohl die insgesamt wichtigste Arbeit über die Zeloten geblieben. In Bälde wird ebenfalls im Verlag Mohr-Siebeck der von Hermann Lichtenberger verantwortete Sammelband „Martin Hengels »Zeloten«. Ihre Bedeutung im Licht von fünfzig Jahren Forschungsgeschichte“ erscheinen. Die Beiträge dieses neuen Bandes gehen auf ein Symposium zurück, das anlässlich des 85. Geburtstags von Martin Hengel an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen abgehalten wurde. Neben seiner Habilitation „Judentum und Hellenismus. Studien zu ihrer Begegnung unter besonderer Berücksichtigung Palästinas bis zur Mitte des 2. Jhs. v. Chr.“, die im Jahr 1969 in 1. Auflage und im Jahr 1988 in 3. Auflage erschienen ist, gehört „Die Zeloten“ wohl zu den wichtigsten und einflussreichsten judaistischen Werken Hengels. Bereits der Erstauflage der Dissertation bescheinigte man einen ähnlichen Stellenwert wie Emil Schürers „Geschichte des Jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi“ (W. F. Farmer) und man fragt sich, was ein damals junger Post-Doc ob solchen überschwänglichen Lobes empfunden haben muss. Jedenfalls wurde er im Laufe seiner Karriere diesen Erwartungen gerecht. Außerhalb der Bibelwissenschaft, etwa in der Judaistik oder in der klassischen Altertumswissenschaft, wurden und werden gerade die beiden Hauptwerke Hengels, seine Dissertation und seine Habilitation intensiv rezipiert und dabei mitunter vergessen, dass er Neutestamentler war. Und ganz Neutestamentler schloss Hengel seine Dissertation konsequent mit einem „Gesamtüberblick und Hinweis auf neutestamentliche Fragestellungen“; und in seiner Einleitung eröffnet er mit dem Hinweis auf die „Bedeutung der Zeloten und für das Verständnis des Neuen Testaments“. So steht die Untersuchung „Die Zeloten“ am Schnittpunkt zwischen Neutestamentlicher Wissenschaft und Judaistik, was charakteristisch für Hengels Schaffen ist. In diesem Sinne verortet Roland Deines seinen Lehrmeister in seinem Beitrag „Martin Hengel (1926–2009) – A Scholar's Life in the Service of Christology. In: M. F. Bird and J. Maston (eds.), Earliest Christian History: Essays from the Tyndale Fellowship in Honor of Martin Hengel (WUNT II.320). Tübingen: Mohr Siebeck 2012, 33-72. Folgende Generationen von Wissenschaftlern, die das hellenistische Judentum bzw. das Judentum der späteren 2. Tempelzeit erforschen, werden sich nachwievor intensiv mit den Werken Hengels auseinandersetzen müssen. Mit der vorliegenden Neuauflage von Hengels „Zeloten“ ist damit eine wunderbare Arbeitsgrundlage geschaffen.

Zitierweise Friedrich Schipper. Rezension zu: *Martin Hengel. Die Zeloten*. ³ 2012 in: bbs 6.2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Hengel_Zeloten.pdf>.